©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Koleopterologische Rundschau, Band 55 (1981)

WEITERE SCYDMAENIDEN AUS DEM HIMALAYA (SCYDMAENIDAE, COL.)

von H. FRANZ, Mödling b. Wien

Manuskript eingelangt am 8.11.1978

Die Durchführung bodenkundlich-quartärgeologischer Untersuchungen gab mir in der Zeit vom 15.9. bis 20.10.1978 ein sechstes Mal Gelegenheit im Himalaya auch bodenzoologische Aufsammlungen durchzuführen. Es wurden in der angegebenen Zeit Exkursionen im Kathmandu- und Pokharabekken sowie im Thakkholagebiet in Zentralnepal durchgeführt und darüber hinaus das Kulutal im Himashal-Pradesh besucht. Im Zuge der Aufsammlungen wurden 5 bisher unbekannte Scydmaenidenarten gefunden, 3 davon im Pokharabecken, eine im Süden des Thakkholagebietes und eine im obersten Kulutal, am Südhang des Rohtangpasses. Im trockenen nördlichen Teil des Thakkholagebietes zwischen Jomosom und Muktinath wurden keine Scymaeniden erbeutet, die Familie ist dort mit größter Wahrscheinlichkeit nicht vertreten. Im Kulutal wurde nur eine einzige Scymaenidenart nachgewiesen, obwohl von 1800 bis 4000 m Höhe viele Gesiebeproben eingesammelt und sorgfältig ausgesucht wurden. Die Bodenfauna des Kulutales erwies sich insgesamt als auffällig artenarm. Die neuen Arten werden nachfolgend beschrieben.

Scydmoraphes rothangensis nov.spec.

Ziemlich groß, rotbraun gefärbt, besonders gekennzeichnet durch den Besitz eines Längsfältchens vor der Mitte der Halsschildbasis sowie starke und dichte Punktierung im Bereich der Halsschildhinterwinkel.

Long. 1,60 bis 1,80 mm, lat. 0,70 bis 0,75 mm. Rotbraun gefärbt, ziemlich dicht und lang, abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet etwas breiter als lang mit breit und flach eingedellter Stirn und mäßig großen, konvexen Augen. Fühler kräftig, allmählich zur Spitze verdickt, beim ♂ etwas länger als beim ♀, beim ersteren zurückgelegt die Halsschildbasis fast, beim letzteren sie nicht annährend erreichend. Das Basalglied der Fühler mehr als doppelt, das 2. etwas mehr als eineinhalbmal so lang wie breit, 3. und 5. so breit wie lang, 6. und 7. sehr schwach, 8. und 10. stark quer, das Endglied gerundet kegelförmig, fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild etwas breiter als lang, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zur Basis schwach ausgeschweift verengt, mäßig gewölbt, auf der Scheibe glatt und glänzend, vor der Basis in der Mitte mit einem beiderseits von einem flachen Grübchen begrenzten Längskiel, im Bereich der rechtwinkeligen Hinterecken dicht und ziemlich grob punktiert.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, an ihrer Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, neben der Naht mit einer annähernd bis zur Längsmitte reichenden, ziemlich breiten Furche, deutlich,ziemlich dicht punktiert, schräg und lang abstehend behaart. Flügel atrophiert.

Beine mäßig lang, schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis(Abb.1)nahezu parallelseitig,nicht ganz dreimal so lang wie breit, mit dorsobasal gelegener Basalöffnung und das Penisende nicht ganz erreichenden Parameren,jede derselben im Spitzenviertel mit 7 nach außen abstehenden Tastborsten.Hinterrand des Penis flach konvex,in der Längsmitte leicht eingekerbt,der Rand wulstig,seitlich zahnförmig nach oben ragend.Präputialsack hinter der Basalöffnung und an den Seiten bis zur Längsmitte des Penis mit feinen Zähnchen bewehrt.Zwischen den mit Zähnen versehenen Seitenlinien liegen spiegelbildlich zueinander gekehrt zwei horizontale Chitinbänder, die sich distal verbreitern und am Ende beiderseits im Bogen ausgeschnitten,in der Mitte zapfenförmig nach hinten verlängert sind. Sie sind von einer verkehrt herzförmigen Platte überlagert, deren breite Basis distal gelegen ist. In deren medialer Einkerbung befindet sich eine stark chitinisierte Apophyse.

Es liegen mir von dieser neuen Art, dem ersten aus dem Himalaya bekannt gewordenen Vertreter der Gattung, 11 Exemplare vor. Sie wurden alle am Südhang des Rohtangpasses an der von Manali nach Keylong führenden Straße in ca. 2500 m in den Resten eines Waldbestandes gesammelt. 10 Exemplare fand ich am 13.10.1978 durch Aussieben zerhackter, morscher Holzstückchen am Fuße eines Baumstrunkes und 1 Ex. am 15.10.1978 im gleichen Wald durch Aussieben von Waldstreu und morschem Holz.Die Stelle ist in nächster Nähe des Gulawacamps gelegen.

Euconnus (Napochus) daulagirii nov.spec.

Mit *Napochus gharanus* m. nahe verwandt, der ja auch im Kali Gandaki-Tal, allerdings auf der gegenüberliegenden linken Talseite, beheimatet ist.

Äußerlich von der Vergleichsart nicht sicher unterscheidbar, im Durchschnitt etwas kleiner und gedungener gebaut als dieser, im Penisbau dagegen deutlich abweichend.

Long. 1,60 bis 1,90 mm, lat. 0,75 bis 0,85 mm. Rotbraun gefärbt, lang, gelblich behaart.

Penis (Abb.2) von oben betrachtet im Verhältnis zur Breite viel länger, doppelt so lang wie breit; bei der Vergleichsart dagegen nur um die Hälfte länger als breit. Parameren nicht nur am Ende mit zahlreichen stachelartigen Borsten besetzt, sondern auch im distalen Viertel. Apex penis zungenförmig, nicht wie bei der Vergleichsart gerundet - trapez-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

förmig; Operculum am Ende abgestutzt, nicht gerundet.

Es liegen mir 7 Exemplare vor, lie ich in einem Kiefernwald über Nawronkot bei Larjung in 2900 bis 3000 m Höhe am 3.10.1978 am Aufstiegsweg zum Daulagiri-Basecamp aus Waldstreu siebte.

Euconnus (s.str.) *phewanus* nov.spec.

Eine Art aus der Verwandtschaft des *E.indicus* FRANZ ,gekennzeichnet durch relativ kurze Fühler,völlig kahle Flügeldecken und durch von allen Arten des Formenkreises abweichenden Bau des Penis.

Long. 1,30 mm, lat. 0,55 mm. Rotbraun gefärbt, mit Ausnahme des Halsschildes oberseits kahl.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, mit flachen, seitlich aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen, oberseits flach gewölbt. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend,mit mäßig scharf abgesetzter, 4-gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder nur wenig länger als breit, 3. und 4. isodiametrisch, 5. bis 7. kaum merklich länger als breit, 8. bis 10. in gewisser Richtung schwach quer, das Endglied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen,seine Spitzenhälfte viel schmäler als die basale,von dieser scharf abgesetzt.

Halsschild kaum merklich länger als breit, kugelig gewölbt; kurz und an den Seiten ziemlich dicht behaart; vor der Basis ohne Grübchen.

Flügeldecken oval, hoch gewölbt,. an ihrer Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, kahl, glatt und glänzend.

Beine mäßig lang, Vorderschenkel beim ♂ stark, beim ♀ viel schwächer verdickt.

Penis (Abb.3) beim einzigen vorliegenden Präparat (immatur),von oben betrachtet im Umriß eiförmig, der Apex aber zweispitzig. Parameren die Penisspitze nicht ganz erreichend, mit je zwei terminalen Tastborsten versehen.

Es liegen mir nur 3 Exemplare dieser Art vor, die ich auf dem Hügelzug nördlich des Phewasees bei Pokhara am 20.9.1978 aus Waldstreu siebte.

Euconnus bijepuranus nov.spec.

Gekennzeichnet durch dunkel-rotbraune Färbung, dichte Behaarung, konischen Halsschild, deutlich abgesetzte, 4-gliederige Fühlerkeule und vor allem durch die sehr eigenartige Penisform.

Long. 1,05 mm, lat. 0,55 mm.Der Körper dunkel rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, dicht bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet queroval, flach gewölbt, mit seitlich kaum vorstehenden Augen; Schläfen dicht und steif abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, mit scharf abgesetzter, zur Spitze verbreiterter 4-gliederiger Keule, ihre beiden er-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

sten Glieder etwas länger als breit, breiter als die folgenden,3.bis 5.klein, breiter als lang, 6.und 7.isodiametrisch, 8. doppelt so breit wie das 7., nicht ganz so lang wie breit, 9. und 10. deutlich quer,das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild konisch,so lang wie breit;dicht,die Seiten steif abstehend behaart; vor der Basis mit 5 Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, lang und abstehend behaart, fein und undeutlich punktiert, mit flacher, außen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz, Schenkel mäßig verdickt.

Penis (Abb.4) von oben betrachtet in der Anlage birnförmig, der Peniskörper seitlich stark gerundet, an der Basis aber abgestutzt, in der Mitte der Basis mit einem vorspringenden Chitinknopf, der sich von der dünnhäutigen Umgebung scharf abhebt.Apex zweiteilig,die Enden der beiden Teile zangenförmig gegeneinander gekrümmt, Parameren nicht erkennbar. Im Penisinneren ist in seiner Längsachse ein stark chitinisiertes Rohr vorhanden,das sich an der Basis becherförmig erweitert und in der Längsmitte des Bechers einen langrechteckigen Körper enthält.Im distalen Viertel zeigt die Wand des Chitinrohres hintereinander zwei Wandverdickungen; von der vorderen stehen seitlich unregelmäßig geformte Chitinstäbe rechtwinkelig ab, die zusammen mit dem Chitinrohr ein Kreuz bilden. Distal von der becherförmigen Erweiterung des Chitinrohres befindet sich eine chitinöse Querleiste, die medial breiter ist als lateral und die zu den lateralen schmäleren Abschnitten stufenförmig abfällt.

Es liegt mir nur der Holotypus (♂) vor, den ich am 21.9.1978 auf einem Hügel beim Kaste Lake südlich von Pokhara aus Laubstreu siebte.

Euconnus (Himalayoconnus) pokharanus nov.spec.

In der Arbeit "Weitere Beträge zur Kenntnis der Scymaenidenfauna des Himalaya und seiner Grenzgebiete" (Entomologica Basiliensia 4,1979, 235-274) habe ich das Subgenus *Himalayoconnus* der Gattung *Euconnus* aufgestellt. Dem neuen Subgenus wurden 4 Arten zugeordnet, deren Gesamtverbreitung von Sikkim im Osten bis zum Kathmandubecken im Westen reicht. Nunmehr ist es mir gelungen, im Pokharabecken eine weitere Art aufzufinden, wodurch sich die bekannte Verbreitung des Subgenus noch ein Stück weiter westwärts ausdehnt.

Von der neuen Art liegt nur ein ♀ vor,die äußeren Merkmale reichen aber aus,um die Art sicher von den schon bekannten unterscheiden zu können.

Gekennzeichnet durch dunkle Körperfarbe, schwach queren Kopf, etwa so langen wie breiten Halsschild,und deutlich längere als zusammen breite Flügeldecken.

Long. 0,95 mm, lat. 0,45 mm. Kopf und Halsschild dunkel rotbraun; Flügeldecken und Abdomen schwarz,Extremitäten heller rotbraun; Behaarung der Schläfen und Halsschildvorderecken gelbbraun, sonst kahl.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Kopf von oben betrachtet mit den großen, konvexen Augen etwas breiter als lang, oberseits flach gewölbt, Schläfen dicht und steif abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit scharf abgesetzter, 4-gliederiger Keule, Glied 1 mehr als doppelt, 2. reichlich eineinhalbmal so lang wie breit, 3. bis 7. klein, 8. doppelt so breit wie das 7.,sehr stark quer, 9. und 10. noch etwas breiter und zugleich viel länger als das 8.,das kurz eiförmige Endglied nicht ganz so lange wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.
Halsschild nahezu so lang wie breit, stark gewölbt, neben den Vorderecken mit einigen abstehenden Haaren, sonst kahl, vor der Basis mit 6 Grübchen, die zwei mittleren groß, die übrigen klein und schwer sichtbar. Halsschildseiten hinter dem Vorderrand nur schwach konkav.

Flügeldecken zusammen deutlich länger als breit, mit großer und tiefer Basalimpression, darin mit 2 Grübchen, hinter dem Schildchen mit einem distalwärts erlöschenden Nahtstreifen.

Beine zart und ziemlich kurz.

Der Holotypus (♀) wurde von mir am 20.9.1978 auf dem Hügelzug nördlich des Phewasees aus Laubstreu gesiebt.

Mit Hilfe der von mir (l.c.)veröffentlichten Bestimmungstabelle für die Arten des Subgenus *Himalayoconnus* gelangt man bei der Bestimmung der neuen Art zu *H.topali* m. Von dieser Art unterscheidet sich *H.pokharanus* wie folgt:

- Kleinere Arten (lg. 0,80 bis 0,95 mm) 4

  Halsschild deutlich breiter als lang,Flügeldecken zusammen breiter als lang, rotbraun gefärbt .....*topali* m.

- Halsschild etwa so lang wie an der Basis breit, Flügeldecken zusammen länger als breit, schwarz gefärbt .....*pokharanus* m.

Zusammenfassung:

Es werden 5 neue Scydmaeniden-Arten aus dem Himalaya beschrieben:*Scydmoraphes rothangensis* nov.spec.aus dem Kulugebiet,Himashal-Pradesh (Indien), *Euconnus daulagirii* nov.spec. aus dem Takholagebiet (Nepal), *E. phewanus* nov.spec., *E.bijepuranus* nov.spec. und *E.pokharanus* nov.spec. aus dem Pokharabecken (Nepal).

Summary: Additional *Scymaenidae* from the Himalaya.

5 new species of *Scydmaenidae* (Coleoptera) from the Himalaya are described: *Scydmoraphes rothangensis* nov.spec. from the Kulu valley,Himashal Pradesh (India), *Euconnus daulagirii* nov.spec. from the Takhola area (Nepal), *E.phewanus* nov.spec., *E.bijepuranus* nov.spec. and *E.pokharanus* nov.spec. from the Pokhara basin (Nepal).

Anschrift des Verfassers: em.Univ.Prof.Dipl.Ing.DDr.hc.Herbert Franz, Jakob Thoma-Straße 3b. A-2340 Mödling

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

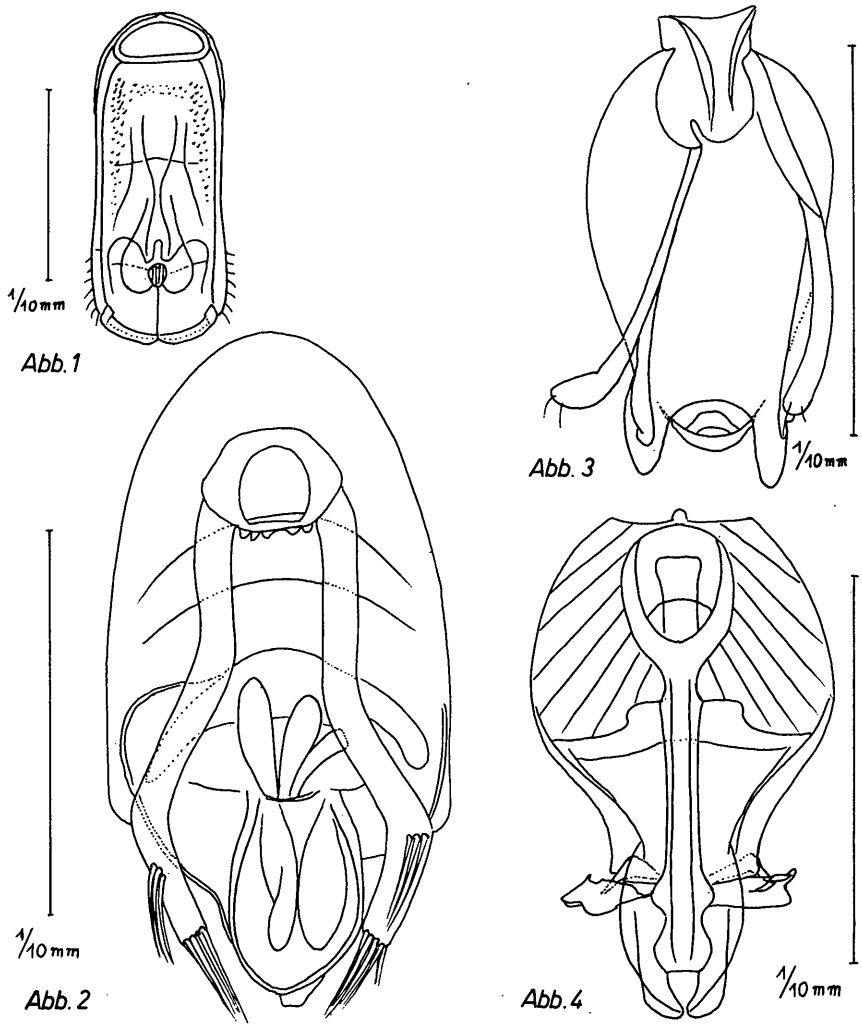

Abb.1: *Scydmorphes rothangensis* nov.spec. Penis in Dorsalansicht.
Abb.2: *Euconnus (Napochus) daulagirii* nov.spec., Penis in Dorsalansicht.
Abb.3: *Euconnus* (s.str.) *phewanus* nov.spec., Penis in Dorsalansicht.
Abb.4: *Euconnus bijepuranus* nov.spec., Penis in (?) Dorsalansicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 55_1981

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: Weitere Scydmaeniden aus dem Himalaya (Scydmaenidae, Col.). 45-50